



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 30. Mai.

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei der diesjährigen Frühjahrs-Klassifikation der Reserve- und Landwehr-Mannschaften

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Johann August Kock in Merseburg, 2) Gustav Moriz Seidel daselbst, 3) Ernst Moriz Fischer in Geuse, 4) Johann Julius Ernst Günther in Köpfschen, 5) Friedrich Wilhelm Pöpsch in Rodden, | <ol style="list-style-type: none"> 6) Traugott Louis Koch in Konnewitz in Sachsen, 7) Heinrich Adolph Zausch in Eöbesten, 8) Friedrich Albert Schultze in Rodden, 9) Karl Otto Pille in Rodden, 10) Karl Sahn in Lauchstädt |
|---|--|
- wegen Unabkömmlichkeit hinter die 7. Dienstklasse versetzt worden sind.

Die bereits früher hinter dieser Klasse stehenden Mannschaften

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Karl Friedrich Voigt in Merseburg, 2) August Wigal daselbst, 3) Wilhelm Görner in Göhlitzsch, 4) Johann Friedrich Berger in Naundorf, 5) Gustav Leonhardt in Merseburg, 6) Eduard Börig in Spergau, 7) Gustav Moriz Große in Zöschen, 8) Adolph Rieg daselbst, 9) Karl Franz Brendel in Passendorf, 10) Karl Friedrich Krabmer in Meuchen, 11) Johann August Albrecht in Zöschen, 12) Johann Friedrich Hermann Dreyhaupt in Kleingörschen, 13) Heinrich Runke in Dörsch, 14) Johann Eduard Zimmermann in Naßlau, 15) Karl Gustav Herrmann in Rigen, | <ol style="list-style-type: none"> 16) Johann Adolph Runke in Kleingörschen, 17) Karl Franz Franke daselbst, 18) Johann Gottfried Wilhelm Beyer in Horbürg, 19) Eduard Hoffmann in Meuchen, 20) August Ernst Munkelt in Rahna, 21) Hermann Moriz Schaaf in Kleingörschen, 22) Friedrich August Ziegler in Wehlitz, 23) Friedrich Stenzel in Zweimen, 24) Andreas Mühl in Wehlitz, 25) Karl Schmidt in Dörsch, 26) Ferdinand Rudolph Fink in Passendorf, 27) Wilhelm Vogel in Naßlau, 28) Traugott Rahn in Wölkau, 29) Friedrich Julius Schwemmler in Tragarth |
|--|---|
- sind neu bestätigt.

Dagegen sind

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Johann Gottlieb Richter in Spergau, 2) Karl Zeiger in Merseburg, 3) Karl Friedrich Reinhold Alberts daselbst, 4) Ernst Robert Tiemann daselbst, 5) August Treibler daselbst, 6) Friedrich August Laute in Niederwünsch, 7) Ernst August Reyher in Lützen, 8) Johann August Saß in Sittel, 9) Franz Viebald in Naassnig, 10) Karl Eduard Trettbar in Großgörschen, | <ol style="list-style-type: none"> 11) Hermann Lorenz daselbst, 12) Friedrich Wilhelm Densch in Besta, 13) Karl Friedrich Wacker in Ostrau, 14) Gottlieb Franz Klausenbach in Dölkau, 15) Johann Karl Friedrich Strugmann in Schkeuditz, 16) Karl August Ziegler in Wehlitz, 17) Karl Gottlieb Moriz Huffziger in Delitz a./B., 18) Gottlob Franz Schubert in Zscherneddel, 19) Friedrich Franz Wilhelm Jstiger in Meuschau |
|---|--|
- in ihre ursprüngliche Dienst-Alters-Klasse zurückversetzt worden.
Merseburg, den 22. Mai 1863.

Der königliche Landrath Weidlich.

Die Kaufleute Scharfe aus Zeitz und Schlägel aus Leichbütte beabsichtigen auf dem Planstücke Nr. 30 in Dörsfemwiger Flur am Communicationswege von Dörsfemwig nach Corbetha eine Theerschmelzerei anzulegen.

Indem ich dieses Vorhaben in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage bei der Polizei-Verwaltung über Dörsfemwig hieselbst eingesehen werden können und etwaige Einwendungen gegen das Project in einer Präklusivfrist von 14 Tagen bei derselben ebenfalls anzubringen sind.

Merseburg, den 23. Mai 1863.

Der königliche Landrath Weidlich.

Von den als Manuscript gedruckten Handelsberichten der kaufmännischen Mitglieder der Oskastatischen Expedition ist eine zweite Auflage erschienen und mir ein Exemplar derselben zugegangen.

Den Herren Kaufleuten und Makrinfanten des hiesigen Kreises, welche bei den betreffenden Verkehrsweigen etwa ein Interesse haben sollten und jenes Exemplar einsehen wollen, werde ich dasselbe auf Ersuchen zur Kenntnignahme mittheilen.

Merseburg, den 26. Mai 1863.

Der königliche Landrath Weidlich.

Der vier und zwanzigste Rechenschafts-Bericht über die Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin für das Jahr 1862 liegt in meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg, den 26. Mai 1863.

Der königliche Landrath Weidlich.

Ein elegantes Reitpferd, 5' groß, National-Araber, ist zu verkaufen und zu erfragen bei Herrn Fleischermeister Mohr hier.



Eine halbe Scheune ist zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen Vorwerk Nr. 462.
Merseburg, den 27. Mai 1863.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Schießübungen der Uebungsmannschaften des hiesigen Königl. Landwehr-Bataillons in der Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni e. an den Nachmittagen sowie Montag den 1. Juli e. Vormittags auf den Schießständen hinter dem Bürgergarten am Gotthardtsteiche stattfinden werden. Wir warnen das Publikum dringend, sich während des Schießens den Schießständen zu nähern, oder sich auf den in der Schußlinie liegenden Feldern zu beschäftigen.

Merseburg, den 23. Mai 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Es kommt jetzt wieder häufig der Fall vor, daß die in den Verschönerungs-Anlagen vor und in der Stadt stehenden Bäume und Sträucher böss- oder muthwillig beschädigt werden. Wir finden uns daher veranlaßt, an das gesammte hiesige Publikum die dringende Bitte zu richten, jene Anlagen in seinen Schutz zu nehmen und vorkommende Beschädigungen sofort zu unserer Kenntniß zu bringen. Wir haben übrigens eine strenge Controle angeordnet. Jede zur Anzeige kommende derartige Uebertretung wird unnachlässig geahndet werden.

Merseburg, den 26. Mai 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unfer Handelsgesellschaftsregister ist bei Nr. 7. Firma Carl Dietrich u. Comp. in Col. 4 heute eingetragen: der Papierfabrikant August Bickel ist mit dem 1. April 1863 aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden.

Merseburg, den 19. Mai 1863.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit und Erleichterung des Publikums soll vom 1. Juni e. ab veruckweise hier eine Packetbestellungs-Anstalt ins Leben treten. Es werden demnach die gewöhnlichen Pakete über 15 Loth mit den Begleitbriefen den Empfängern in das Haus gesandt werden, und zwar, solange der gegenwärtige Eisenbahn-Fahrplan und Postenlauf in Kraft bleibt, täglich zwei Mal: Morgens 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

Die hierfür zu entrichtende Gebühr beträgt:

- 1) für Pakete über 15 Loth bis zum Gewichte von 30 Pfd. einschließlich: 1 Silbergröschon pro Stück.
- 2) für Pakete über 30 Pfd.: 2 Silbergröschon pro Stück.

Für die gleichzeitige Abgabe des Begleitbriefes kommt ein besonderes Bestellgeld nicht zur Erhebung. Bei mehreren zu einer Adresse gehörigen Paketen wird die Bestellgebühr nach dem Gesamtgewichte der Pakete berechnet.

Merseburg, den 27. Mai 1863.

Königliches Postamt.

Grünwald.

Haus-Verkauf.

Ein neu gebautes Wohnhaus, zwei heizbare Stuben und Zubehör enthaltend, mit Nebengebäude und zwei Schweinefalten, für jedes Geschäft passend, steht zu verkaufen in Schotterei Nr. 75.

Gottfried Schröter.

Mastvieh-Auction in Merseburg.

Mittwoch den 3. Juni e., Nachm. 2 1/2 Uhr, sollen im Oeconomic-Gute des Herrn Brauereibesizers und Magistrats-Assessors Berger allhier, neben dem Bahnhofs,

8 Stück schwere fette Ochsen und

10 Stück fette Schweine

meißbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 23. Mai 1863.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Commissar.



Neben einigen älteren Reitpferden beehre ich mich besonders den Herren Offizieren eine 6 1/2 jährige sehr edle Trakehner Stute mit famosen Gängen zu empfehlen.

Thierarzt Rudolph Kern in Gera.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Zierben Nr. 7.

Ein stille Leute ist ein Logis, parterre, große Stube, Kammer, Küche und Zubehör, mit oder ohne Meubles, zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen in der Logengasse Nr. 1093 auf dem Neumarkt.

Kupfer-Verkauf.

Am Freitag den 5. Juni d. J., Nachm. 1 Uhr, soll auf dem Rittergute Oberthau eine alte kupferne Blase aus der früheren Branntweinbrennerei an den Meißbietenden öffentlich verkauft werden. **Kühn.**

Bekanntmachung.

In diesem Sommer macht sich eine Reparatur unseres Kirchturmes notwendig und zwar sollen

- a) die drei Dachflächen der Ost- und Süd- und Westseite, die vier Dachflächen zwischen der Ost- und Süd-, West- und Nord-, Nord- und Ostseite, die sechs Dachflächen des östlichen, südlichen und westlichen Frontons, sowie die vier Dachflächen zwischen den Frontons, in Summa 2304 QFuß neu verdeckt,
- b) die Verbindehölzer innerhalb des Thurmes reparirt,
- c) die in Schiefer eingedeckten, oben angegebenen Dachflächen, in Summa 2371 QArten umgedeckt werden. Die Schieferdecker- und Zimmerarbeiten incl. Material resp. auf 333 Thlr. 20 Sgr. und 155 Thlr. veranschlagt, sollen in dem an hiesiger Rathhausstelle auf

den 20. Juni e., Vorm. 11 Uhr,

anberaumten Termine an den Mindestfordernden verdingen werden.

Die Kofienanschläge, sowie die Licitationsbedingungen können während der Bureaustunden bei uns eingesehen werden. Lügen, den 27. Mai 1863.

Der Magistrat.

Zum Ausgebot von Wege- und Graben-Arbeiten, sowie von Kiesfuhren steht Montag den 1. Juni a. e., Morgens 9 Uhr, auf der Kiesgrube am Rothenbrücken-Raine Termin an, zu welchem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Die Bekanntmachung der desfalligen Bedingungen, sowie der Zuschlag erfolgt am Terminstage.

Die Baudeputirten.

Feldverpachtung. Der Deconom Herr Alb. Heberer hieselbst hat mich beauftragt, den in hiesiger Stadtflur zwischen der Lauchstädter Chaussee und dem Fischwege, an der Knapendorfer Grenze belegenen Feldplan des Herrn Fabrikant Laucher, von 110 Morgen 63 QM., Nr. 50 der Flurkarte, entweder im Ganzen oder nach Befinden in mehreren Parzellen von je 10 Morgen, im Wege der Licitation von Michael e. ab auf sechs Jahre zu verpachten, und habe ich dazu Termin

am Sonnabend den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Schießhause anberaumt.

Pachtofferten werden schon vor dem Termine angenommen, und die Pachtbedingungen auf Anfrage von mir mitgetheilt werden.

Merseburg, den 28. Mai 1863.

Der Notar Justizrath Hunger.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung des Ritterguts Niederbeuna soll den 1. Juni e., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rittergute unter den bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der süßen und sauern Kirschen in den zum Rittergute Oberthau gehörigen Obstplantagen soll am

Freitag den 5. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Kühn.**

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirschen auf der Milzauer Chaussee sollen Mittwoch den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Schenke meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Milzau, den 26. Mai 1863.

Die Gemeinde daselbst.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschen- und Obstnutzung des Rittergutes Gröft soll

Freitags den 5. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem genannten Rittergute unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Der vierte Theil der Pachtsumme ist sofort nach erteiltem Zuschlage anzuzahlen.

St. Ulrich, den 23. Mai 1863.

Das Dominium Gröft.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Leuna mit Ockendorf auf der Merseburg-Weißenseiler Chaussee gehörigen Süßkirschen, sowie die auf der neuen Anpflanzung hinter dem Dorfe gelegenen Sauerkirschen, sollen Montag als den 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst, nach erfolgtem Zuschlage gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

Orientalischer Enthaarungs-Extract.

Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitel- und Nackenhaare. Für den nach 10—15 Minuten eingetretenen Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis à Flacon 25 Sgr. Zu haben bei

C. Francke am Markt.

Zur schnellen Anfertigung von Visitenkarten,

100 Stück von 20 Sgr. an,
empfehl ich die lithographische Anstalt von
R. Plötz, Gothardstraße 144.

Insecten-Pulver,

stärkste Sorte, ganz frische Sendung in Schachteln zu 2 und 4 Sgr. empfiehlt
Gustav Lott.

Durch Anschaffung der neuesten photograph. Apparate bin ich im Stande, auch höheren Anforderungen zu genügen, und habe bei guter Arbeit die billigsten Preise. Visitenkarten à Dgd. 2 Thlr., einzelne größere Photographien von 7½ Sgr. an.
Franz Herfurth,
Mittergasse 194.

Das Betten- und Bettfedern-Magazin von J. S. Brügg

empfehl ich

neben seinen bisher geführten genügend bekannten Artikeln sehr preiswürdige Steppdecken, sowie neue gekrausete Köpfbare.

Die Bade-Anstalt im hiesigen Schlossgarten ist eröffnet. Auch sind daselbst die Badehäuser aufgestellt.

Dem H. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur (erfunden von dem Apotheker H. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19), zur Ehre, übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Nr. 1. Der von Ihnen bezogene Kräuter-Liqueur bekommt mir vorzüglich, er reizt den Appetit und kräftigt die Verdauung, zwei Sachen, die von nicht hoch genug zu greifender Wohlthätigkeit sind; ich bin jedoch ohne weiteren Vorath und bitte, mir für angewiesene 2 Thlr. neue Zusendung zu machen.

Garow bei Plau. (Mecklenb. Schw.)

Hochachtend etc.

Baron von Herzeele.

Nr. 2. Indem ich Sie hiermit erbitte, mir wiederum 8 Fl. Ihres Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueurs gegen Postvorschuß zusenden zu wollen, theile ich Ihnen gleichzeitig mit, daß die vor einigen Wochen von Ihnen bezogenen 4 Fl. vorgenannten Fabrikats mir hinsichtlich hartnäckiger Verschleimung und unregelmäßiger Stuhlabsonderung resp. Verstopfung sehr gute Dienste geleistet haben.

Schönthal, 31. Jan. 1863.

Hochachtungsvoll
Fröhlich, Lehrer.

Nr. 3. Lieber Herr Daubig! Sie wollen so gut sein und mir wiederum 3 Fl. Ihres Kräuter-Liqueurs zuschicken. Ich kann Sie versichern, es ist das einzige Mittel, was mir hilft, ich bin nach Gebrauch dieses Liqueurs wie neu geboren. Seit 30 Jahren litt ich an Hämorrhoiden und habe ein ganzes Jahr darnieder gelegen, jetzt aber laufe ich über Stock und Stein und habe doch erst drei Flaschen, die ich mir aus Ihrer Niederlage in Raumburg kommen ließ, getrunken.

Eine Bitte hätte ich noch, wäre es nicht möglich, daß Sie eine Niederlage in Zeitz errichteten, denn ich halte es für meine Pflicht hierdurch Nothleidenden in der Nähe zu helfen.

Jauch a b. Hohenmölsen, den 8. Februar 1863.

Mit Achtung

Seinr. Geisler, Gutbesitzer.

Puz- oder Weißwaaren-

Geschäften kann der rentable Verkauf eines leicht verkäuflichen Sommerartikels provisorisch übergeben werden. Adr. gest. franco an das Intelligenz-Bureau des Herrn Oscar Haupt, Dresden, zu richten.

Türkische Pflaumen à Pfd. 2½ Sgr.,

Böhmische do. à " 2 Sgr.,

Thüringer do. à " 1 Sgr. 8 Pf.

empfehl ich

Ferdinand Scharre.

Missionstest in Lauchstädt

Mittwoch den 3. Juni c., Nachmittags 2 Uhr. Die Festpredigt hält Herr P. Voigt aus Zorbau.

Sonntag den 31. Mai, Kleinpfeingsten,

Tanzmusik in Meuschen,

bei vollständig besetztem Orchester, wozu eracbenst einladet
Carl Pohle.

Funkenburg.

Sonntag den 31. Mai Concert, gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps. Anfang 3¼ Uhr.

Schüs, Stadttrompeter.

Knapendorf.

Zu Kleinpfeingsten ladet freundlich ein

die Pfingst-Gesellschaft.

Für Speisen und warme Getränke wird bestens geforgt.

Frische, Gastwirth.

Söfchen.

Zu Kleinpfeingsten den 31. Mai c. ladet zum Tänzchen freundlichst ein

die Pfingstgesellschaft.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen der Gastwirth Krebs.

Schkopau.

Zu Kleinpfeingsten Tanzmusik in einer grünen gedielten Laube, wozu freundlichst einladet

Probst, Gastwirth.

Gesuch. Ein Lehrling kann sogleich in die Lehre treten beim Glasermeister Schumpelt.
Merseburg, im Mai 1863.

Ein zuverlässiger Arbeiter kann bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden bei

C. C. Kemmler.

Merseburg, den 28. Mai 1863.

Einige junge Mädchen können noch dauernde Beschäftigung finden bei
C. Francke am Markt.

Auf einem Rittergute bei Merseburg wird eine zuverlässige Kinderwärterin zum baldigen Antritt und desgleichen eine tüchtige Stubenmagd zu Johanni gesucht. Näheres beim Kaufmann Zimmermann, Neumarkt.

Gesucht

wird ein Damenpuggeschäft oder dergleichen, welches geneigt ist, für eine Modefärberei und Deldruckerei in Sachsen gegen 400 der schönsten Deldruckmuster auf seidene, wollene und baumwollene Stoffe zu übernehmen, um solche, gegen eine anständige Provision für Besorgung und Annahme der Aufträge, zur Vorzeigung und Auswahl für diejenigen Damen zu benutzen, welche Kleider u. s. w. in den genannten Stoffen umgefärbt und gedruckt zu haben wünschen. Offerten unter Chiffre Z. # 400 franco an Herrn Engler's Annoncenbureau in Leipzig.

Das Grafen, Krauten und Distelstechen auf den Feldern des Ritterguts Söfchen, ohne besondere Erlaubniß des Amtmanns Schüler, wird hierdurch mit dem Bemerkten verboten, daß Dawidhandelnde nach der Feldpolizei-Ordnung bestraft werden.

Merseburg, den 26. Mai 1863.

Das Dominium Söfchen.

Gefunden wurde am 20. d. M. in der Nähe des Marktes ein kleines Portemonnaie; der sich über Form und Inhalt legitimirende Eigentümer kann dasselbe gegen Erlass der Insektionsgebühren in Empfang nehmen Neumarkt Nr. 928.

Vor einiger Zeit ist irgendwo ein grünseidener großer Regenschirm stehen gelassen worden; wer solchen in Verwahrung hat, wolle denselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben.

Deute früh wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Grünhagen** von einem gesunden Jungen glücklich entbunden. Merseburg, den 29. Mai 1863.

N. Schwickert.

Am Trinitatistage (31. Mai) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Opitz.	Herr Adj. Frobenius.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Busch.
Neumarktstraße	Herr Pastor Dressing.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Günter.	
Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.	Herr Pastor Heinelen.	

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Reichsbote **Kämpel** in Lauchstädt ist gestorben. Der Reichsbote **Böncke** in Naumburg ist an das Kreisgericht zu Merseburg versetzt.

Der Supernumerar **Müller** in Magdeburg ist als Steuer-ausscher in Merseburg angestellt.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs fand am 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr der Schluß der gegenwärtigen Sitzungen des Landtags der Monarchie statt. Zu diesem Zwecke hatten sich die Mitglieder beider Häuser des Landtags im Weißen Saale des königlichen Schlosses versammelt, woselbst der Präsident des Staats-Ministeriums, von **Bismarck-Schönhausen**, die Rede verlas.

Eine neue Adresse.

Beim Beginn der jetzigen Landtags-Session äußerte die Regierung die Hoffnung und den Wunsch, daß die Beratungen zu einer Verständigung und zum Frieden zwischen der Krone und der Landesvertretung führen möchten.

Die erste Antwort des Abgeordnetenhauses auf diesen Friedenswunsch war die harte und bittere Rede, mit welcher der Präsident **Grabow** die Sitzungen eröffnete; gleich darauf eine Adresse des Hauses an den König, in welcher die heftigsten Anklagen wegen vermeintlicher Verfassungsverletzung und das beleidigendste Mißtrauen gegen die Minister ausgedrückt war.

Der König erwiderte darauf durch den Allerhöchsten Erlass vom 3. Februar. Mit ernstlichen entschiedenen Worten wies er aus vollster Ueberzeugung die gegen die Minister erhobene Verschuldigung des Verfassungsbruchs als unbegründet zurück, bezeichnete es vielmehr als eine Ueberschreitung der verfassungsmäßigen Befugnisse des Hauses, wenn dasselbe seine einseitigen Beschlüsse über Bewilligung oder Verweigerung von Staatsausgaben als definitiv maßgebend betrachten wolle.

Der König schloß mit folgender Mahnung:

„Nachdem Ich seit einem Jahre durch verminderte Anforderungen an die Leistungen des Volkes, von nahezu vier Millionen, sowie durch bereitwilliges Eingehen auf die ausföhrbaren Wünsche der Vertretung desselben bewiesen habe, daß es Mir wahrhaft darum zu thun ist, eine Ausgleichung des Widerspruchs herbeizuföhren, den Meine Regierungsmäßigkeiten im Großen wie im Kleinen gefunden haben, erwarte Ich, daß das Haus der Abgeordneten diese Beweise des Entgegenkommens nicht ferner unbeachtet lassen wird, und fordere dasselbe nunmehr auf, seinerseits Meinen landesväterlichen Absichten sein Entgegenkommen in einer Art zu beweisen, daß das Werk der Verständigung ermöglicht wird, welches Meinem Herzen ein Bedürfnis ist, Meinem Herzen, dessen einziges Verlangen darauf gerichtet ist, das Wohl des preussischen Volkes zu fördern und dem Lande die Stellung zu erhalten, die eine glorreiche Geschichte durch treues Zusammengehen von König und Volk demselben angewiesen hat.“

Leider hat diese ernste landesväterliche Mahnung in dem Parteiwesen, welches das Abgeordnetenhaus beherrscht, keinen Boden gefunden. Vier Monate hat das Haus damit zugebracht, alle Maßregeln der Regierung zu durchkreuzen, dem Auslande wiederholt zu erkennen zu geben, daß man Preußen, wenn es zu einem Kriege komme, wehrlos machen wolle, —

den Ministern des Königs Beleidigungen ins Gesicht zu werfen und die Genugthuung dafür zu versagen. Der Widerspruch gegen alle Regierungsmäßigkeiten hat sich so weit gesteigert, daß man jetzt ganz offen auspricht, wie man Maßregeln, die an und für sich gut und heilsam seien, doch nicht genehmigen wolle, bloß weil sie von der jetzigen Regierung ausgehen.

Nachdem die leidenschaftlichste Behandlung nicht vermocht hat, die Minister von dem Posten zu vertreiben, welchen sie Namens des Königs und zur Vertretung seiner Rechte inne haben, will die Fortschrittspartei jetzt noch einen neuen Versuch machen, den König zur Aenderung seiner Regierung zu drängen. Eine neue Adresse über die angebliche Lage des Landes soll dem König die Nothwendigkeit zeigen, die Richtung und die Personen der Regierung zu ändern.

Schon vor vierzehn Tagen hatte die Fortschrittspartei eine solche Adresse erlassen wollen: damals behauptete sie, daß die Gefahren eines europäischen Krieges zu einem solchen Schritte drängten. Aber sie fand dabei fürerst einigen Widerstand bei der Fraktion **Bockum-Dolffs**, welche ihr sonst in Allem zu Willen ist.

Inzwischen hat sich zwar gezeigt, daß jene Besorgnisse wegen eines uns drohenden Krieges sehr übertrieben waren; dagegen ist der neueste Streit über die Stellung der Minister im Hause der Fortschrittspartei als eine gute Gelegenheit erschienen, mit ihrer Anklage gegen die Minister wieder hervorzutreten und die schwache **Bockum-Dolffsche** Partei mit sich fortzureißen. Sie hat hierin ganz richtig gerechnet; das linke Centrum hat, wie gewöhnlich, seinen schüchternen Widerstand rasch aufgegeben.

So soll denn dem König gesagt werden, daß die Minister in den drei Monaten seit der früheren Adresse die „Verfassungsverletzung nicht beseitigt haben.“ Des Königs frühere Antwort auf den Vorwurf der Verfassungsverletzung wird unehrlicher Weise als gar nicht vorhanden betrachtet.

Ebenso gleichniserich sind alle anderen Anklagen in dem Reichswortlichen Adressentwurf, über welchen das Haus zu beraten haben wird. Am traurigsten aber ist die in patriotische Art und Weise, wie Preußen dem Auslande gegenüber als schwach und ohnmächtig durch inneren Zwiespalt geschildert wird.

Es versteht sich von selbst, daß die Fortschrittspartei nicht im Ernst daran denken kann, durch Anklagen solcher Art gegen das, was die Minister, in Uebereinstimmung mit des Königs Willen, gethan haben, den König selbst zu einer Aenderung zu bestimmen. Die Absicht kann vorzüglich nur darauf gerichtet sein, durch die Adresse neue Anklagen und neue Aufregung gegen die Regierung in's Land zu werfen. Vielleicht aber verrechnet man sich auch darin: hoffentlich dient der neue Schritt des Hauses dazu, manchem Verirrten die Augen darüber zu öffnen, daß es nicht die Schuld der Regierung ist, wenn Kriege und Verständigung in diesem Hause nicht zu erreichen ist.

Durch die leidenschaftlichen Verhandlungen, welche im Abgeordnetenhaus stattgefunden haben, ist die Erwartung hervorgerufen worden, daß es sehr bald zu einer Schließung der diesmaligen Landtagsession kommen werde. Es liegt allerdings ganz klar zu Tage, daß die Mehrheit des Hauses für die Aufgaben, welche der Landtag eigentlich zu erfüllen hat, besonders für die Feststellung des Staatshaushaltes, nicht im verfassungsmäßigen und verhältnismäßigen Sinne mitwirken will. So eben hat das Haus sogar beschlossen, die Beratung des Militairgesetzes fürs Erste wieder ganz auszusetzen. An ein Zustandekommen des Budgets ist daher für jetzt schwerlich zu denken.

Zwei Räthsel-Auflösungen. Ein Privatmann, mit Vornamen **Stanislaus**, gab ein glänzendes Diner. Einer der anwesenden Gäste bringt folgenden Toast auf den Gastgeber: Es ist ein Wort, das ich in drei Theile zergliedere. Der erste Theil gebietet Stillschweigen, der zweite giebt ein angenehmes Getränk, der letzte nennt ein Thier, das Ganze lebe hoch! Die Gäste haben bald das **St-Anis-Laus** erathen und stimmen jubelnd ein. Da tönt plötzlich vom Ende der Tafel her der Ruf: „Schweinhund!“ wie ein Donner Schlag dawischen. Ein etwas Schwerböriger hatte scharf auf die Theile des Räthfels aufgepaßt, war im Nachdenken versunken und brachte nun, ohne die richtige Lösung und das Bivatrufen auf dieselbe weiter bemerkt zu haben, die Auflösung: **Sch-Wein-Hund**.